Zeitschrift: Militär-Zeitung

Herausgeber: Chr. Fischer

Band: - (1843)

Heft: 19

Artikel: Ein französisches Urteil über das französische Militärwesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-847226

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Rugelbahn und deren Anwendung beim Zielschießen. h. Renntniß der Beschaffenheit des Stugers, seines Gesbrauchs und feiner Wirkungen, Romenklatur und Zerslegung beffelben. i. Zielschießen mit dem Stuger.

6) Infanterie. a. Die Soldaten- und Pelotonsschule. b. Der Dienst der leichten Infanterie. c. Der Felddienst. d. Distanzenschätzen. e. Kenntniß der Beschaffenheit des Infanteriegewehrs, seines Gebrauchs und seiner Wirkung, Romenklatur und Zerlegung besselben.

Gin französisches Urtheil über das französische Militarwesen.

Wir entnehmen aus der Sentinelle de l'armée (vom 24. Juni d. J.) einen Auffat, welcher unverfennbar viel Wahres enthält, bei welchem jedoch nicht vergessen werden darf, daß er von einem Oppositionsblatt herrührt:

"Das französische Bolf, von Natur leichtsinnig und frivol, ist doch zugleich durch einen sonderbaren Widersspruch seines Charafters das ärgste Gewohnheitsvolf in der Welt. Auf der einen Seite hat es Alles geändert, seine ganze sociale Ordnung umgekehrt, im Berlauf eines halben Jahrhunderts hat es mehrere Male mit seinen alten Einrichtungen tabula rasa gemacht, eine kühne und neue Philosophie hat seinen Glauben und seine Gewohnheiten mit der Wurzel ausgerissen, u. auf der andern Seite hat es so ganz in entgegengesetzer Weise als die übrigen Bolker gehanbelt, indem bei dem Allem seine Armee und sein Militärwesen stationär geblieben sind. Dieß ist das einzige Element in seiner socialen Ordnung, welches unberührt über alle Revolutionen hinweggeschritten ist.

"Das ift eine ausgemachte Thatsache: England und Deutschland find ihren aristofratischen und monarchischen Grundfagen treu geblieben, haben ihre politischen und religiöfen Ginrichtungen bewahrt, aber fie haben fluger Weise ihr Militarmesen fortschreiten laffen. - Diese Machte haben mit Ginficht von den andern Alles ent= lehnt, mas ihr Rriegespftem verbeffern tonnte; fie find weit davon entfernt gemefen, in die Beremigung der Diffbrauche und der Routine einen eiteln Patriotismus gu fegen! Die Frangofen haben es umgefehrt gemacht: Die Ideologie fehrte den noch übrig gebliebenen Reft der gefellschaftlichen Ordnung um, zerfette den Glauben, erschütterte ben Altar, mabrend im Militarmefen faum ein Fortschreiten fichtbar mar. Mur die Bureaufratie allein, diefer Polyp des Repräsentativsnstems, hat fich über Alles ausgebreitet, hat Alles verschlungen. Das ift der Eroberer unserer Zeit! Es ift viel geschrieben, aber wenig gethan morden: nothwendige Folge des gegenwartigen Systems, welchem zufolge die Armee ihre Rolle vertauscht und ihrer Suprematie, durch welche Frankreich so hoch

gestellt worden mar, ju Gunften bes parlamentarischen Despotismus, des Advokatengeschwätes und des Charlatanismus von Schonrednern entfagt hat. Bas ift bie Urfache dieser Anomalie? Ift es nicht die Rullitat oder Unzulänglichkeit ber Chefe, welchen die Intereffen bes frangofischen Beermefens anvertraut find? Es ift eine traurige Bahrheit; aber gewiß haben, mit einigen ehrenwerthen Ausnahmen, die alten Führer der jungen Armee ihre Aufgabe nicht erfüllt und den Erwartungen nicht entsprochen, welche man von ihnen hatte. Diejenigen, welche burch den Gang der Umftande die Intestaterben ber Rrieger aus ber Zeit bes Raiferthums geworden find; Diejenigen, welche in jener großen Epoche, als die Bahn des Ruhmes Allen geöffnet mar, weder zu den Glude lichften, noch zu ben Tuchtigften gehört und ihren Ramen den von der Geschichte aufbewahrten nicht beizugesellen gewußt haben: Diefe verdanten ber Beit und dem Frieden allein ihre plogliche Bedeutung, ihren Ruhm von neuem Datum und ihre schnell entstandene Berühmtheit für alte Dienste. D der improvisirten Belden, bis jest sprach man gar nicht von ihnen, und fie vegetirten in untergeordneten Stellen. Und boch find diefe die namlichen, welche jest die Bufunft der frangofischen Urmee in ihren Banden halten, welche über fo viele Beschicke verfügen. Aber wie verwenden fie die große Machtbefugniß, welche fie befigen, das heilige Umt, mit dem fie befleidet find ? Welche Stellung haben fie im Parlament? Bas fur eine Bedeutung haben fie in der öffentlichen Meinung und in der Preffe ? Wer find die, welche den Muth haben, gegen das Guftem der Begunftigungen zu fampfen, welche es magen, an bem Joche bes Bureauwesens gu rütteln, welche Talent und Berdienst gegen Intrigue vertheidigen, welche auf Roften ihres eigenen Rredits dem Repotismus und dem Ginfluß der Deputirten widerfteben, wodurch man gegenwärtig allein zu Gunft und hoherem Rang gelangen fann? Wo ift das Mitglied der Romites, welches magen murde, in einer noch fo gerechten Sache gegen einen Divisionschef aufzutreten ? Man nenne mir eines, und ich fchweige.

"Diese traurigen Erben des Kaiserreichs, welche hinter den Ideen der Zeit zurückgeblieben, sind sichtbarlich nur durch den Instinkt ihrer Erhaltung, sowie durch ein ganz persönliches Gefühl in Bewegung gesetzt, wenn sie Alles niederdrücken, was jung, neu und fühn ist, und wenn sie ihre eigene Nichtigkeit hinter das Blendwerf der Anciennität verstecken: eines heiligen Anspruchs allerdings, von welchem sie aber Mißbrauch machen, weil er der einzige ist, den sie geltend machen konnen. Das ist das Geheimnis ihres Benehmens, das ist der Grund, warum sie jede Fähigkeit unterdrücken, welche auftaucht, jeden Keim eines Talentes, welches sie in Schatten versessen könnte. Unfähig, zu ersinden und zu erschaffen,

aller eigenen Gedanten baar, beuten fie, so gut es gehen mag, biejenigen Underer aus und verschließen fie den Urhebern berfelben ben Mund."

England.

Am 26. Januar d. J. wurde zur Sprengung des Round = Down • Felsens, unweit von Dover nächst dem Strande, eine Masse Pulver verwendet, wie es nur sehr selten bei Belagerungen oder bei sonstigen Demolitionen geschah *). Bon diesem Kreidefelsen sollten nämlich Behuss einer zu führenden Eisenbahn 500,000 Cubityards beseitigt werden und es wurden daher aus einer Gallerie drei parallele Gänge in Abständen von je 150' geführt und am Ende eines jeden dieser Gänge ein Schacht absgeteuft und eine Rammer von 11' Länge, 5' Höhe und $4^{1}/_{2}$ ' Breite gebildet. In die östliche Kammer kamen 6000, in die mittlere 7000 und in die westliche 6000 Pfund Pulver, die kürzesten Widerstandslinien, von sast horizontaler Richtung, waren resp, 50, 70 und 60 Fuß und die Berdämmung geschah mittelst trocknen Sandes.

Die Zündung biefer 3 Minen hatte gleichzeitig durch galvanische Battericen statt und man hatte sich vorher burch Bersuche überzeugt, daß das Pulver auf 23000 Fuß Drathlänge gezündet werden könne.

Bei der Explosion empfanden die Zuschauer in einisger Entfernung einen dumpfen Ton und eine leichte Ersschütterung, man gewahrte weder Rauch noch ein Umsherschleudern von Trümmern und das herabgleiten der abgelösten Felöstücke dauerte 4 bis 5 Minuten.

Die abgeloste Felfenmaffe mochte im Mittel 300' hoch, 400' breit und 110' did gewesen fein.

Lefefrüchte.

Der General Clausewiß sagt von bem concentrischen Angriffe (nach bem Bulow'schen System) baß, wenn er auch an sich bas Mittel zu größern Erfolgen sei, er boch hauptsächlich nur aus der ursprünglichen Bers theilung ber Streitfrafte hervorgehen solle, und baß, wenn er beswegen ftattfinben muffe, er immer ale ein nothwendiges Uebel zu betrachten fei, indem man befürchten muffe, dem Gegner dadurch die Möglichkeit zu verschaffen, vermittelst der innern Linien die Ungleichheit der Streitfrafte aufzuheben.

Er fagt nun ferner (in feinem vortrefflichen Berte, "von bem Rriege", 3. Thl., 9tes Rapitel, G. 167): "Wenn wir von diesem Gefichtspunft aus einen Blid auf den Plan werfen, welcher im Jahre 1814 fur bas Gindringen in Franfreich gemacht murbe, fo fonnen wir ihn unmöglich billigen. Die ruffische, öfterreichische und preußische Urmee befanden fich auf einem Puntt bei Frantfurt a. M. in der naturlichsten und geradeften Richtung gegen ben Schwerpunft ber frangofischen Monarchie (Paris). Man trennte fich, um mit einer Urmee von Maing her, mit ber andern burch die Schweiz in Franfreich einzudringen. Da der Feind fo fcmach an Rraften mar, daß an eine Bertheidigung der Grangen nicht gedacht werden fonnte, fo mar der gange Bortheil, welchen man von diesem concentrischen Bordringen gu erwarten hatte, wenn es gelang: bag, indem man mit der einen Armee Lothringen und den Glag eroberte, mit der andern die Franche comté genommen wurde. War Diefer fleine Bortheil der Muhe werth , nach der Schweiz gu marschiren? Wir wiffen wohl, daß noch andere, übrigens eben fo fchlechte *) Grunde fur Diefen Marich entschieden haben, wir bleiben aber bei dem Glemente ftehen, wovon wir gerade handeln. - Bon ber andern Geite mar Bonaparte Der Mann, der die Bertheidigung gegen einen concentrischen Angriff fehr wohl verftand, wie fein meifterhafter Feldzug von 1796 gezeigt hatte. und wenn man ihm fehr an der Bahl überlegen mar, fo raumte man doch bei jeder Gelegenheit ein, wie fehr er es moralisch sei. Er fam gut fpat bei feiner Armee gu Chalons an und dachte überhaupt zu geringschätig von feinen Gegnern, und bod) fehlte wenig baran, bag er die beiden Urmeen unvereinigt getroffen hatte; und wie fand er fie bei Brienne bennoch geschwächt? Blucher hatte von feinen 65,000 Mann noch 27,000 unter den Sanden, und die hauptarmee von 200,000 Mann noch 100,000. Es war unmöglich dem Gegner ein befferes Spiel zu geben. Auch fühlte man, von bem Augenblick an, wo man jum Sandeln ichritt, fein fehnlicheres Bes durfniß, ale die Wiedervereinigung."

^{*)} Der Felsen, auf welchen das Schloß von Alicante sieht, wurde 1709 von den Franzosen durch eine Mine von 120,000 Pfd. größtentheils zertrümmert, ohne daß jedoch die Uebergabe dadurch bewirft worden wäre. Bur Sprengung des Schlosses von Demont an der Stura wurden 1744 von den Franzosen Pulvermassen von 75,000, 150,000 und 300,000 Pfd. angewendet. Bei der Belagerung von Bender 1770 bedienten sich die Russen einer Mine von 10000 und bei der von Bhurtpore 1826 die Engländer einer solchen von 12,000 Pfd. — Außer diesen Beispielen und dem obigen ist kein Fall besannt, wo eine größere Ladung als von 5000 Pfd. wäre angewendet worden.

^{*)} Allerdings ich lechte Grunde; man wollte, dem Buniche des Waldshuter. Comites gemäß, die Schweiz reaktionizen. Das mag auch der Grund fein, warum der Berfasser der "Nachtgedanken eines Invaliden über schweizerische Kriegerei" behauptet, Napoleon sei 1814 durch die Anwendung des Bülow'schen Spftems des concentrischen Umfassens besiegt worden.